

Thema: Seht, Gott, der Herr, kommt mit Macht.

Schwester und Brüder im Herrn

Ist das Thema nicht ein Widerspruch zum Evangelium?

Im Evangelium sendet Johannes der Täufer vom Gefängnis aus zwei seiner Jünger zu Jesus mit der Frage?

Müssen wir auf einen anderen warten?

Herodes hat Johannes eingesperrt.

Der arme Johannes ist sehr machtvoll aufgetreten und hat ordentlich im damaligen Judentum umgerührt.

Vom einfachen Mann bis zu den führenden des Volkes Israel haben alle Johannes gekannt.

Seiner Predigt hat viele dazu gebracht, dass sie zu ihm gegangen sind und sich von ihm zum Zeichen der Umkehr taufen haben lassen.

Johannes selbst wird als Asket verschrieben, der in der Wüste lebte und der auch vor dem damaligen Establishment nicht zurückschreckte und diese aufforderte alles im eigenen Leben zu bereinigen, um vor dem kommenden Messias bestehen zu können.

Jedes Tal soll aufgefüllt werden jeder Berg abgetragen.

Die, die dies nur äußerlich taten sage er offen, ihr Schlangenbrut, wer kann euch vor dem kommenden Gericht retten?

Johannes hatte eine klare Erkenntnis vom kommenden Messias.

Er bekannte, auch ich kannte ihn nicht, aber der, auf welchen er den Geist hernieder fahren und auf ihm bleiben sah, der ist es, der mit Heiligem Geist tauft. Weiter sagt er: „Ich habe gesehen und habe bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.“

Einmal den Messias erkannt gesteht er: Er muss wachsen ich aber kleiner werden.

Sich selber nennt er Freund des Bräutigams

Und seinen eigenen Jüngern stelle er Jesus mit den Worten vor: „Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünden der Welt“. Die Apostel Johannes und Andreas verließen daraufhin Johannes den Täufer und folgten Jesus nach. Jetzt ist alles anders Johannes ist im Gefängnis und sieht die Großtaten Jesu nicht mehr, ja er selbst muss befürchten, ganz unter die Räder zu kommen, was ja auch geschieht.

Hier wird alle irdische, menschliche Messiasvorstellung zu Recht gerückt, die möglicher Weise auch Johannes gehabt hat – trotz seiner Kenntnis.

Und die Worte: „Er muss wachsen ich aber kleiner werden“, werden sich ganz bewahrheiten.

Die Worte Jesu über Johannes sind voller Achtung: Er ist der größte unter den Propheten, er ist Elija.

Und Jesus sagt dem Johannes, dass sich seine Worte erfüllen:

Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, und Aussätzige werden rein; Taube hören, Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet.

Auch wenn er sich derzeit schwer tut, zu erkennen, er soll glauben, dass Gott am Werk ist.

Auch wir sind eingeladen zu diesem Glauben.

Auch der heutige Mensch – wir eingeschlossen - hat oft andere Vorstellungen von Gott. Er aber ist am Werk für den der glaubt und die Zeichen der Zeit auf Gott hin zu deuten versteht.

Wir feiern Rorate, wir schauen auf die Gottesmutter, und sehen, dass auch ihr der Glaube, das Vertrauen, dass Gott am Werk ist nicht erspart geblieben ist.

Ihr Heiligen des Himmels helft uns, das Kommen Jesu in unsere Herzen recht vorzubereiten. Amen